

„Wo gehobelt wird, fallen Späne“

Abschiedsworte waren der einzige Tagesordnungspunkt. Der Wolfratshauer Stadtrat hat sich am Dienstag zu seiner letzten Sitzung der Legislaturperiode 2008 bis 2014 getroffen.

VON FREDERIK LANG

Wolfratshausen – Bürgermeister Helmut Forster ergriff als Erster das Wort. In seiner kurzen Ansprache blickte der 66-jährige scheidende Rathauschef auf die vergangenen sechs Jahre zurück. Er erinnerte daran, dass sich unter seiner Regie das Klima im Stadtrat und in den Ausschüssen deutlich verbessert hat („Mit Ihrer Unterstützung war das aber gar nicht so schwierig“).

Er blickte zurück auf 420 Tagesordnungspunkte und Beschlüsse, „die zu 90 Prozent einstimmig waren“. Forster erinnerte an große Projekte wie die Schule Waldram, den Birnmühlplatz, die Obdachlosenunterkunft oder den Walsersteg, die alle für Wolfratshausen wichtig seien, „die uns aber auch Sorge bereitet haben, weil die Kosten in allen Fällen deutlich überschritten wurden“. Unter dem Strich stünden aber mehr als 30 Millionen investierte Euro, ein konsolidierter Haushalt, geringere Schulden und ein zufriedenes Fazit: „Es war mir



Ein Händedruck zum Abschied: Am Dienstag fand die letzte Sitzung des Wolfratshauer Stadtrats in dieser Legislaturperiode statt. SPD-Stadtrat Fritz Schnaller (li.) bedankte sich bei Bürgermeister Helmut Forster und dessen Frau Else. FOTO: ML

eine Ehre, Ihr Bürgermeister sein zu dürfen.“

Dann verabschiedete Forster die zehn Stadträte, die bei der Kommunalwahl nicht mehr kandidiert hatten oder die aus dem Gremium ausscheiden, weil sie nicht mehr gewählt wurden oder weil sie

das Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können. Maximilian Auer, Veronika Daffner, Maurizio Faganello, Ludwig Gollwitzer (alle Bürgervereinigung Wolfratshausen), Peter Finsterwalder, Heinrich Schiltenswolf (beide CSU), Reiner

Berchtold, Christine Noisser, Renato Wittstadt (alle SPD) und Gaby Reith (Grüne).

Als Dank bekamen sie den bayerischen Löwen aus Porzellan samt Wolfratshauer Wappen darauf. Dann war der Bürgermeister selbst an der Reihe. Heinrich Schiltens-

wolf kam als ältestem Stadtrat die Ehre zu, Helmut Forster zu verabschieden. Der CSU-Rat, der selbst seit 1996 im Stadtrat sitzt, machte es kurz: Er skizzierte Forsters Werdegang, lobte ihn dafür, dass er die problematischen Finanzen und die problematische

Stimmung im Stadtrat in den Griff bekommen hat, nannte ihn einen „Bürgermeister mit Ecken und Kanten“ und bemühte ein handwerkliches Bild: „Wo gehobelt wird, fallen, Späne, aber wenn man die gemeinsam wegräumt, dann funktioniert es.“

Auch die Sprecher der Fraktionen waren sich einig: Die Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister, Stadtrat und Verwaltung war gut. Dr. Manfred Fleischer (CSU) sprach von einer „Ära, die gut für die Stadt Wolfratshausen war. Josef Praller (Bürgervereinigung) erinnerte sich an seine Anfangszeit als Kommunalpolitiker und daran, was er vom „Vollblutpolitiker“ Forster alles gelernt habe. Fritz Schnaller (SPD) lobte die „gute, kollegiale Zusammenarbeit“ mit dem „Bürgermeister für alle“ und rief Diskussionen in Erinnerung, „die nicht immer leicht waren, aber immer mit viel Einsatz geführt wurden“. Gaby Reith (Grüne) schließlich attestierte Forster, dass er „immer Herzblut gezeigt und immer beide Seiten gesehen hat“.

Am Ende ergriff Forster selbst noch einmal das Wort. Es seien fast zu viel der Dankesworte in seine Richtung gefallen. „Der wichtigste Dank“, sagte er mit Blick zu seiner Ehefrau Else, gebührt Dir: „Ohne Deine Unterstützung wäre nichts möglich gewesen.“